

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 28. April. Auf der Eisenbahn zwischen Sabadoz und Ciudad Real fand gestern eine Entgleisung statt. Der Eisenbahnzug stürzte in den Fluß. Die Zahl der Todten beträgt mehr als sechzig, darunter gegen fünfzig beurlaubte Soldaten. Einige Journale glauben, der Unfall sei von verbrecherischer Hand herbeigeführt.

Madrid, 28. April. Der bereits gemeldete Bahnunfall, welcher durch den Einbruch der Brücke bei Alencia herbeigeführt war, ist augenscheinlich eine Schandthat der Revolutionäre. Die Brücke war absichtlich beschädigt, die Beschädigungen waren künstlich verborgen und der Telegraphenverkehr durchschnitten. Der Zug stürzte bis auf den Postwagen und zwei andere Wagen, die an der Brücke hängen blieben, in den Fluß. Die Zahl der bisher aufgefundenen Todten ist 38, die der Verwundeten 22; es sind meist beurlaubte Soldaten. Allgemein herrscht tiefste Enttäuschung über die Freveltthat.

Turin, 27. April. Der König wollte heute mit der königlichen Familie und mit den Ministern des diplomatischen Corps und den Behörden der Eröffnung des mittelalterlichen Schlosses bei. Die Drahtseilbahn von Cesana auf den Sengra wurde unter Teilnahme des Bürgermeisters von Turin und der anderen größeren Städte Italiens heute eröffnet; kein Vantel teilte die Bürgermeister von Turin auf den Fiebern und auf die Eintracht Italiens, das ein Element der friedlichen Arbeit sein sollte.

Belgrad, 27. April. Das Journal „Bibelo“ begrüßt das Kronprinzipal österreichische Paar mit herzlichsten Worten und sagt, der hohe, auszeichnende Besuch des Kronprinzen eines der ältesten und angelegentlichsten Herrscherpaare Europas sei die sichtbarste Anerkennung der wiedererlangten Unabhängigkeit des Landes und des Glanzes der serbischen Krone, sowie eine Garantie für die friedliche Kultur-Entwicklung des serbischen Staates.

Madrid, 27. April. Die Neu-Wahlen zu den Cortes haben sich beendet. Dieselben werden ohne Zweifel eine große Majorität für die Regierung ergeben, da in den meisten Wahlbezirken gar kein Kandidat der Opposition aufgestellt ist.

Brüssel, 27. April. Dem „Stolle Velge“ zufolge werde der neue Erzbischof von Mecheln von dem klerikal großen Mäßigkeit in dem belgischen Schulstreit anempfehlen.

Deutsches Reich.

Prinz Wilhelm besuchte am Sonntag nachmittag, von Potsdam kommend, den Fürsten Reichsgraf mit einem Besuch. Als der Prinz den Fürsten Bismarck verlassen hatte, besah sich der letztere zum Vortrag zu Sr. Maj. dem Kaiser.

Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Frege-Abtwardorf ist auf die neulich erwähnte Adresse seitens des Herrn Reichstagskanzlers nach der „Leipziger Zeitung“ folgende Antwort zugegangen:

Berlin, 25. April 1884.

Euerer Hochwohlgebornen danke ich für die freundliche Begrüßung durch die Adresse vom 15. d., welche mir ein neuer Beweis für die lebenskräftige Entwicklung der reichstreuern Stimmung im Reich ist.

Aus Euerer Hochwohlgebornen Begleitbriefen erlaube ich zu meiner Freude, daß sich an dieser Handlung die konstanten und liberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises gleichmäßig beteiliget haben, und hoffe ich, daß dieses dankenswerthe Beispiel einmütigen Zusammenhaltens aller Freunde des Reiches und der Monarchie gegen die bewußten und unbewußten Gegner Eueren genannt zu werden verdient. Ein längst ersehener Artikel der „Zeitung“ in manchen der reformierten Kirche der Schweiz, und der Feder des eben erst eines feines vortheilhaftesten Ernamungsbüchse „Fromm und Frei“ willen wieder viel genannten jüdischen Pfarrers C. W. Ramblé lenkt die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diesen im besten Sinne des Wortes „christlichen“ Bildhauer und seine Schöpfungen hin. Wir geben im folgenden den wesentlichen Inhalt der Ramblé'schen Besprechung wieder.

Ein christlicher Bildhauer.

Wer die alte Bischofsstadt Hildesheim kennt, weiß auch zu erzählen von den reichen Kunstschätzen, welche sie bietet. Und zwar hat der Fremde nicht nötig, sich in die ephyrwichtige Unbegreiflichkeit vollgepfropfter Museen zu verlieren, sondern auf Schritt und Tritt, auf Straßen und Plätzen, in Kirchen und Privatbauten, in Giebeln und Ertern, in Wärdern und Inschriften drängt sich ihm der erhabene Eindruck künstlerischer Erfindung und Bewußtsein auf, welcher das Bergange mit dem Gegenwärtigen lebendig und anregend verbindet. Aber nicht jeder Besucher Hildesheims wird durch diese Stadt zu ihren hervorragenden Hingern eines Künstler zählt, der insbesondere auf dem Gebiete der religiösen Plastik in allen Ecken genannt zu werden verdient. Ein längst ersehener Artikel der „Zeitung“ in manchen der reformierten Kirche der Schweiz, und der Feder des eben erst eines feines vortheilhaftesten Ernamungsbüchse „Fromm und Frei“ willen wieder viel genannten jüdischen Pfarrers C. W. Ramblé lenkt die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diesen im besten Sinne des Wortes „christlichen“ Bildhauer und seine Schöpfungen hin. Wir geben im folgenden den wesentlichen Inhalt der Ramblé'schen Besprechung wieder.

Friedrich Kuffhardt, den Kunstfreunden und Besuchern von Museen schon längst rühmlichst bekannt durch seine Originalabformungen des hildesheimer Silberfundes und durch seine im Auftrag des South-Kensington-Museums in London vortrefflich gearbeiteten Kopien mittelalterlicher Kunstwerke seiner Heimatstadt, hat schon vor Jahren in den herrlichen Sculpturen, womit er das Grabdenkmal der Familie Gail in Gießen schmückte, in hervorragender Weise religiöse Darstellungen geschaffen. Der Mittelbau dieses Grabmals ist dem bei Gravelotte verwundeten und seinen Wunden erliegenden ältesten Sohne des Befehlsh. Georg Gail, genant. Alaren Empor auf dem Boden sich auflingende jugendliche Krieger anzu sehen, der in der erhabenen Einteilung dem ruhigen Tod Erwartenden den Siegerkranz zeigt, während

fraktionellen verteilten Anfänger des Reiches ihre Trennung dokumentieren und beschreiben.

Gegenüber den vertriebenen bei der Verfassung des Militärpensions- und des Reichsbeamten-Gesetzes geltend gemachten Argumenten weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf die große Ungerechtigkeit hin, welche in der Aufteilung von Garnisonen an eine Anzahl Städte liege, gegen alle diejenigen, welche bei der Verteilung leer ausgehen, auf die zahllosen indirekten und schwer fesselbaren Vorteile sowie auf die jedemann deutlichen Vorteile, welche die Garnitionen den betreffenden Städten bringen. Einer kleinen Minorität von 218 auf 1285 preussische Städte stöße, abgesehen von den Zuschüssen der Offiziere und Mannschaften, aus dem Säckel der Steuerzahler alles dasjenige zu, was für die Unterhaltung des Heeres aufgewendet wird. Dieselben hätten also vor den übrigen Städten ein enormes Prärogativ voranst. Es scheint der Gedanke nahe liegend, daß die Gerechtigkeit eine Ausgleichung des Mißverhältnisses erfordere, und die „Norddeutsche“ sieht keinen andern Weg, als den Garnisationsstädten eine entsprechende Präzipsalsteuer aufzuerlegen. Falls Richter und Genossen damit nicht einverstanden seien, müsse sie annehmen, dieselben schätzten die Forderungen der Gerechtigkeit geringer als die Rücksichtnahme auf die großen Städte, die Hauptkonzentrationsplätze der Fortschrittspartei. Die Ausführungen der „Norddeutschen“ verfehen unpfeilfährlich in eine heitere Stimmung und aus dieser heraus möchten wir uns statt der Präzipsalsteuer einen andern Vorschlag erlauben. Wie wäre es denn, wenn die Garnitionen künftig auf dem Submissionswege vergeben würden? Wer am meisten böte, der befäme sie.

Der Geselchthaus über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren wurde am Freitag von der Kommission im weitestlichen nach der Regierungsvorlage mit den Vträgen von Weiten, Berrot, Härle, Goler, Ansbach und Klump in zweiter Lesung angenommen. Danach darf auf goldenen und silbernen Geschäften (Golds-, Silbergeschäften) und Münzen, auch wenn sie zum Export bestimmt sind, der Feingehalt nur angegeben werden, wenn derselbe bei Silber mindestens 800, bei Gold mindestens 585 Tausendtel beträgt. Die Form des Stempelzeichens bestimmt der Bundesrat. Goldene und silberne Schmuckgegenstände jener Beschaffenheit, welche für die Feingehaltsbestimmung nicht in Betracht kommen, sind für die Feingehaltsbestimmung nicht in Betracht zu kommen. Gold- und Silberwaaren müssen im ganzen eingeschmolzen den Feingehalt haben, abgesehen von etwaigen metallisch nicht verbundenen Verzierungsgegenständen. Uebertragungen werden schwer befristet. Einmütig wurde der Bundesrat bestimmt für die preussische Deputation wurde, im Begriffe, abzugeben, sehr angenehm durch die Nachricht überbracht, daß für die auf ausdrücklichen Befehl des Czaren ein Vertrag für die Hin- und Rückfahrt bereit stände.

In Frankfurt a. M. fand am Freitag eine Vorkonferenz der deutschen Kolonial-Vereine statt, deren Zweck es ist, insonderheit die Angelegenheiten der Kolonial-Vereine, ihrer hervorragenden Bedeutung halber von allgemeinem Interesse sein dürften. Nachdem die den Deutschen Kolonial-Verein bereits seit geraumer Zeit beschäftigten Vorschläge und Pläne in betreff der Aufbarmachung des südamerikanischen Wirtschaftskreises für den deutschen Handel und die deutsche Industrie zu einer eingehenden Diskussion Veranlassung gegeben hatten, in welcher die Vereinigkeit gerade dieses Gebietes für den deutschen Unternehmungsgeist wiederum sich geltend machte, beschäftigte den Vorkonferenz am Freitag die seitens des Reichstagskanzlers dem Bundesrat zugegangene Geleitzentwurf über die Subventionierung von überseeischen Handelsreisenden; einmütig wurde die hohe Bedeutung dieses Vorhabens der Reichsregierung anerkannt und beschlossen, dem Reichsfinanzminister die Einbringung dieses Geselchthaus den Dank des Deutschen Kolonial-Vereins auszudrücken, dessen Vertretung, ohne sich ein Urteil über die Einzelheiten des Entwurfs zu beizulegen, in demselben einen wichtigen Schritt zur Förderung des nationalen Ansehens am Weltmarkt und des deutschen Einflusses in den

überseeischen Gebieten erblickt. Als einen ferneren wichtigen Schritt, die Vertretung der deutschen Interessen im Auslande zu wahren, erarbeitete der Vorstand eine Stellungnahme Deutschlands in der Kongressfrage für erlöblich und ermahnend. Er dankt den Präsesenten des Vereins, für die in der Kongressfrage für die deutsche Sache darauf hinzuwirken, das letztere die Bestrebungen für die auch im deutlichen Interesse bedeutende Internationalisierung des Kongressgebietes wirksam unterstützen und insbesondere die aus dem neuerdings ausfindigen Vorkonferenz und England vereinbarten Verträge bestehenden Schwierigkeiten für den deutschen Handel und Industrie abzumenden befreit sein wolle. Nachdem das erste die Empörung einer von Mitgliedern des Vereins an der Westküste von Afrika gegründeten Handelsniederlassung den Anlaß zur Vertagung und Beschleunigung über eine Erweiterung derselben im Interesse des deutschen Handels gegeben hatte, konnte der Geschäftsführer von dem Vorstande berichten, er habe die Angelegenheit in der nächsten Zeit ebenfalls einer Abänderung unterworfen werden dürfte, da sie die private Kaufkraft zu sehr mindere. Als ein größerer Liebesdienst wurde die Demnung empfunden, welche der Vorkonferenz in der Nord- und Süd- der Stadt dadurch unterlegt wird, daß voran in der Saalehütte und in der Stadtverwaltung die neuen Kanalanlagen erst durch den Minister genehmigt werden müssen. Die Grundlände dieses Geländes sind dabei das Meistbietende von 1. Dez. 1877, am 23. Februar d. J. vom Regierungspräsidenten in Erinnerung gebracht, wonach die Kanalprojekte erst dem Minister vorzulegen sind, um der Veranlassung der Prüfung mit Rücksicht auf die Zeit und die Kosten zu erwägen. Es ist zu bedauern, daß das Projekt nicht eher der Regierung überbracht worden sind und daß man den Zeitpunkt hat benutzen lassen, wo die Gelder für die Ausführung bereits bewilligt sind, gegen 86,000 M. für die Vorarbeiten im Norden und gegen 30,000 M. für den Süden. Die Strenge des ministeriellen Verfahrens unter dem Minister unterzogen werden, wenn die auf nachträgliche Einwendungen gegen die Spätkosten gleichbedeutend mit Spillzeit sein soll. Namentlich erregte das Verbot, Spillzeit in die Kanalanlagen hineinzuweisen, Anstoß. Die hiesige Polizeiverwaltung hat übrigens beizunehmend nach Vererbung gelehrt und darauf hingewiesen, daß durch Besetzungsverfahren, Klärungen, die die gedachten Stoffe unbrauchbar gemacht werden können, auch nach der Entscheidung ansetzen. Immerhin wäre es möglich, daß der Herbst bekannt, die das Bundesrat befreit wird. In einem eigentümlichen Verhältnis zu dieser Angelegenheit steht die Kanalisierung der Abflüsse und der Jungfernbreite. Beide sollten als nicht unter jenes Recht fallend angesehen werden, doch ist schließlich diese Ausnahme für den Kanalbau fallen gelassen, weil er aus gesundheitlichen Gründen gesünder aufnimmt. Die Fabrikabfälle wurden übrigens als viel schädlicher als die gewöhnlichen Abfälle bezeichnet. — Sodann wurde über die Anlagen auf dem Südröhre, über die Beschläge, welche die Finanzkommission in ihrer letzten Sitzung genehmigt hat, und über andere, was auf der Saalehütte steht, gesprochen. Einmal kamen wiederum die Eisenbahnen in den Vordergrund zur Sprache, bei denen einerseits behauptet wurde, es existiere keine Verfürgung, wodurch die Polizeiverwaltung die Verteilung der Spizen vorzuziehen könne, andererseits auf Einrichtungen, die den beiden Spizen wie jene Spizen bieten, aber ohne Gesundheitsgefahr anzuwenden sind.

Halle, den 28. April.

Im Bürgerverein wurde am Sonntag mitgeteilt, daß die in dem mehrfach genannten Saalehüttenkommissionen zu Halle gekommenen Vorschläge dem Vernehmen nach von dem Eynobalsauschuß zurückgewiesen worden sind, weil sie nicht bis zum 31. Dezember v. J. eingereicht waren. Die Verögerung der Ministerarbeiten in der Saalehütte wurde auf die Bestimmung zurückgeführt, daß die Ministerien aus den Beständen der Saalehütte entnehmen werden müssen, eine Bestimmung, die in nächster Zeit ebenfalls einer Abänderung unterworfen werden dürfte, da sie die private Kaufkraft zu sehr mindere. Als ein größerer Liebesdienst wurde die Demnung empfunden, welche der Vorkonferenz in der Nord- und Süd- der Stadt dadurch unterlegt wird, daß voran in der Saalehütte und in der Stadtverwaltung die neuen Kanalanlagen erst durch den Minister genehmigt werden müssen. Die Grundlände dieses Geländes sind dabei das Meistbietende von 1. Dez. 1877, am 23. Februar d. J. vom Regierungspräsidenten in Erinnerung gebracht, wonach die Kanalprojekte erst dem Minister vorzulegen sind, um der Veranlassung der Prüfung mit Rücksicht auf die Zeit und die Kosten zu erwägen. Es ist zu bedauern, daß das Projekt nicht eher der Regierung überbracht worden sind und daß man den Zeitpunkt hat benutzen lassen, wo die Gelder für die Ausführung bereits bewilligt sind, gegen 86,000 M. für die Vorarbeiten im Norden und gegen 30,000 M. für den Süden. Die Strenge des ministeriellen Verfahrens unter dem Minister unterzogen werden, wenn die auf nachträgliche Einwendungen gegen die Spätkosten gleichbedeutend mit Spillzeit sein soll. Namentlich erregte das Verbot, Spillzeit in die Kanalanlagen hineinzuweisen, Anstoß. Die hiesige Polizeiverwaltung hat übrigens beizunehmend nach Vererbung gelehrt und darauf hingewiesen, daß durch Besetzungsverfahren, Klärungen, die die gedachten Stoffe unbrauchbar gemacht werden können, auch nach der Entscheidung ansetzen. Immerhin wäre es möglich, daß der Herbst bekannt, die das Bundesrat befreit wird. In einem eigentümlichen Verhältnis zu dieser Angelegenheit steht die Kanalisierung der Abflüsse und der Jungfernbreite. Beide sollten als nicht unter jenes Recht fallend angesehen werden, doch ist schließlich diese Ausnahme für den Kanalbau fallen gelassen, weil er aus gesundheitlichen Gründen gesünder aufnimmt. Die Fabrikabfälle wurden übrigens als viel schädlicher als die gewöhnlichen Abfälle bezeichnet. — Sodann wurde über die Anlagen auf dem Südröhre, über die Beschläge, welche die Finanzkommission in ihrer letzten Sitzung genehmigt hat, und über andere, was auf der Saalehütte steht, gesprochen. Einmal kamen wiederum die Eisenbahnen in den Vordergrund zur Sprache, bei denen einerseits behauptet wurde, es existiere keine Verfürgung, wodurch die Polizeiverwaltung die Verteilung der Spizen vorzuziehen könne, andererseits auf Einrichtungen, die den beiden Spizen wie jene Spizen bieten, aber ohne Gesundheitsgefahr anzuwenden sind.

Die Finanzkommission beriet am Sonnabend nachmittag über die Benennung eines Lehrers (M.), der nach 40-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand zu treten wünscht, ferner eines Nachwärters (M.), der über 25 Jahre der Stadt gehort hat. Die bezüglichen Antragstellungen fanden Annahme. Ferner wurde der Antrag, einem im Ruhestand wohnenden Beamten die Pensionierung und Pension gegen Zahlung eines voraus feststehenden Summe zu gewähren, angenommen. Eine längere Erweiterung rief der schließlich gleichfalls angenommene Antrag hervor, 1000 M. für die Anstalt zur Erbauung eines Portals, einer Kapelle und sonstiger baulicher Anlagen auf dem Südröhre zu bewilligen. Es wird daran gedacht, die Ausarbeitung dieser Entwürfe einem Regierungsbaumeister besonders zu übertragen.

er mit der Rechten leise nach der Ferne deutet die letzten Gedanken des Scheidenden in die Heimat leit, deren schöne, langgekehrte Berglinien in flachen Relief andeutet sind. Ein Relief zur Linken zeigt uns im Segen Jakob die Vorbereitung auf den Tod, ein solches zur Rechten in der Erinnerung des Jünglings zu Main die Auferstehung. Diese beiden Darstellungen sind von großer Schönheit. In der ersten hebt der greise Jakob, im Bette aufgerichtet, segnend seine Hand über die vor ihm knienden Knaben, Ebrahim und Manasse, während deren Vater Joseph mit gestaketen Händen auf die Worte des Segens lauscht. Die Mutter schlägt den Vorhang des Frauengemaches zurück und tritt beiseiden zu der heiligen Handlung herzu. Links hinter Jakob nimmt ein Jüngling, lauschend dem segnenden Vater zugehend, eine rauchende Lampe, das Sinnbild des erlöschenden Lebens, von einem spinnzugeschnittenen Kandelaber herab.

In dem Relief zur Rechten des Mittelraumes, das die Auferstehung des Jünglings zu Main darstellt, tritt Jesus in ruhiger Würde mit erhabener Rechten zu der Witwe, welche zwei Altersgenossen des Jünglings tragen, und spricht das Wort: „Jüngling, ich sage dir: Stehe auf und gehet es Jesus zu.“ Die Mutter, in dem Hintergrund, gebührt, fällt vor Jesus nieder und berührt leise sein Gewand. Hinter dem zu neuem Leben aufwachenden Jüngling sehen wir das stille, lebensschloße, aber von seliger Freude überströmte Gesicht der Großmutter, neben ihr eine jüngere Tochter von großer Schönheit, die ihr Ansehen an sich drückt, als ob sie erst jetzt, da sie des Todes Angst überwunden hat, ganz ihr eigen nennen dürfte. Rechts im Bilde sehen wir zwei Apostel, den einen erntamt über die Nacht Jesu, den andern mit solcher Wirksamkeit seines Weilers sich vertraut.

Von außerordentlicher Schönheit sind die in Nischen zur Rechten und zur Linken stehenden allegorischen Figuren der Liebe und der Hoffnung. Noch vollendet ist das in edlem Marmor ausgeführte Hauptreliefbild, das Kuffhardt als Altarbild für die evangelische Kirche in Halle gearbeitet hat. Es zeigt uns den Auferstandenen, wie er einen Vorhang zurückschleudert, der an Stelle der Thüre als Verfürgung dient, unter die Jünger und

Jüngerinnen tritt und ihnen mit segnend über ihre Häupter ausgebreiteten Händen den Gruß bietet: „Friede sei mit euch!“

Die Gestalt Jesu ist überaus edel. Der gewaltige Ernst, der auf der Stirne liegt, wird durch die Freundlichkeit des Mundes gemildert. Der Friede der Schmerzerklärung ruhet auf diesem Angesicht. Die Ergebung ist lebendig, nicht gestöhrt, doch eine Würde, eine Höhe entfernt die Vertraulichkeit. Das Herbeigehen der Frauen ist ein sehr glücklicher Gedanke. Dabei ist das Anfluten des Glaubens und die himmlische Freude des Wiedersehens, wie solche der Jugend eigen, in der Gestalt der Maria Magdalena prachtvoll dargestellt, während die Mutter Jesu, gebrochenen Herzens, nicht so hell aufjubeln mag, aber dafür um so immer den Trost der geliebten Wiedererweckung in sich aufnimmt. So stehend kommt immer die Anbetung des eigenen Sohnes durch die Mutter auf uns einwirkend, hier hört sie ins Antlitz geliebte Haltung der Mutter nicht, die leuchtendste Angeht des schwebend, die geliebten Dinge des Sohnes ihre zum Beten schwebend Hände deutet, aber darauf, daß sie ein Oubelgete an Gottvater richtet, der ihr den durch den Tod Verlorenen neu schenkt. Am ergründendsten ist die Gruppe zur Rechten. Hier bleibt Petrus schuldenerfüllt von ferne stehen und magt nicht sein Auge aufzuheben zu dem Meister, den er verurteilt hat. Der Ausdruck des vom Schuldenerfüllten gleichsam gebundenen Mannes ist von ergreifender Wirkung. Wo möglich noch schöner ist Johannes, der ihn tröstet: „Auch du findest Verzeihung und wirst wieder angenommen, sei getrost, auch dir gilt der Friedensgruß des Auferstandenen!“ Die Wobellierung dieses Johanneskopfes ist wundervoll. Da müssen nicht lang herabwallende Locken die Wölbe auf Kosten der Männlichkeit darstellern. Dieser Johannes mit der vorpringenden Denkerstirne, mit der fröhlich proflierten Nase, mit dem bei aller Weisheit doch etwas herben Mund, dieser Kopf, der an Schiller erinnert, zeigt uns den echten Donnersohn, eine gewaltige, vorwärtsdrängende Kraft durch die Liebe gemildert, seine Freude vor dem mittheilend, der als schuldenerfüllt des Trostes am meisten bedarf. Noch zeigt uns das Bild fünf weitere Apostel, die wir wohl am besten unten an lassen. Hinter der Mutter steht ein jugendlicher Jünger mit ausgebreiteten

* Siehe eine Abbildung dieses Grabmals in C. v. Hübow's „Zeitschrift für bildende Kunst.“ Band XV, p. 140.

Glacéhandschuhe hat einen Resten zurückgelassen billig zu verkaufen
Chr. Voigt,
 Handschuhfabrik, Schmeerstraße 33.

M. Döbel,
 Modistin, Leipzigerstrasse 4, II.

empfehle ihre reichhaltige Auswahl von
Modellhüten
 sowie garnirte und ungarirte Hüte.

Mein Lager in Baichstoffen,

als:
Siellennes, Satins, Zephyrs, Levantines, Foulards, Madapolames, Piqués, Croisés

empfehle in großartiger Auswahl in den neuesten Mustern und Farbenstellungen zu billigen Preisen angelegentlich.

Adolf Hartmann,

Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft,
 Leipzigerstraße 27, Ecke der Poststraße.

Die Frühjahrsversammlung der Köfener kirchlichen Konferenz
 zugleich Generalversammlung der Freunde positiver Union in der Provinz Sachsen wird, in Gott will, **Wittwoch den 30. April und Donnerstag den 1. Mai** zu Halle a/S. stattfinden.

Program: I. 30. April Abends 6 Uhr Gottesdienst im Dom. Die Predigt hält Generaladv. D. Schulze. II. 8 Uhr Abendversammlung im Stadtkirchencafé. Ueber die Gebung des evangelischen Kirchengesangs (Herr Prof. D. Köhler-Friedberg). III. 1. Mai Vorm. 8 Uhr Sammelversammlung im Stadtkirchencafé. a. Biblische Anrede (Sup. Klet) d. f. G. (Herr Prof. D. Köhler-Friedberg). b. Die Aufgaben der positiven Union in der Gegenwart (Herr D. D. Gieseler). c. Kirche und Politik (Herr Prof. Dr. Gieseler). d. Vortragsabend. Ewentuelle Veränderung von §§. 4 und 7 der Statuten. Um 2 Uhr gemeinsames Mittagessen. Der Vorstand. Schollmeyer.

Deutsche freimüthige Partei.

Im Einverständnis mit dem Centralcomité der Partei wird **Dienstag den 6. Mai d. Js. Mittags 12 Uhr** in dem oberen Saal der „Reichshalle“, Saifertstraße 19 zu Magdeburg

ein Parteitag für die Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und für das Herzogthum Anhalt abgehalten werden. Die in der Provinz gewählten Abgeordneten der Partei, sowie andere hervorragende Mitglieder derselben um Reichstags- und Landtags, haben ihre Ercheinern zugehalten.

Sindem wir sämtliche Genossinnen und Genossen zur Theilnahme an diesem Parteitage ergebenst einladen, bitten wir dieselben, sich baldigst bei dem mitunterzeichneten Stammamte **Rud. Brünicke** in Magdeburg, Stephansbrücke 39, anmelden zu wollen.

Magdeburg, den 28. April 1884.
 Das vorbereitende Comité.
Dr. Hahn, R. Brünicke, M. Nathan, R. Pasch.

Wein- und Frühstückshuben
 von **William Stiemo,**
 Brüderstraße 4 (Galloria)

empfehle alle Arten von
Conserven, Lachs, mar. Aal, Kieler Fettküchlinge, frische Morehein u. f. w.

Geschäfts-Gründung.

Hierdurch heissen wir uns ergebenst anzudeuten, daß wir unter heutigen Tage hierorts **Barfüßerstraße 6a.** ein

Eisenwaaren-Geschäft

eröffnet haben und bitten unser Unternehmen gütigst zu unterstützen. Für prompte und reelle Bedienung werden wir stets Sorge tragen.

Halle a/S., den 28. April 1884.
Leonhardt & Schlesinger.

Kunstgewerbe-Verein.

General-Versammlung

Wittwoch den 30. April Abends 8 Uhr
 im Saale des Café David.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht, Rechnungslegung und Wahl von Revisoren.
 2. Entschluß für sechs hundertfünfzig ausübende Vorstandsmitglieder.
 3. Beschlußfassung über mehrere zu erlässende Konkurrenzentscheidungen.
 4. Projekt zu einer kunstgewerblichen Special-Vereinigung.
- Die aus dem Vereinler Ausschüssen hervorgegangenen Konkurrenzentschlüsse zur Befragung eines Herrn Maurermeister Friedrich gehörigen Villenterrains sind ausgestellt.
 Der Vorstand.
 gez. Stange.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Heute Dienstag Nachmittag von 2 Uhr an regelmäßige Abfahrten.
Clara Schröpfer, Unterplan.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst **Albin Barth, große Ulrichstraße 31.**

Vorläufige Anzeige.

Hôtel & Café David

Neuer Saal.

Donnerstag den 1. Mai, Sonnabend und folgende Tage
Concerte
 der **Oper- und Söfder-Gesellschaft**
 „Alpenrose“,
 bestehend aus 6 Damen und 4 Herren unter Direction des Herrn Jander.

Forsthaus, Sophienstraße 1.

Heute Dienstag Schlachtfest.
 Frisch Weisfleisch, von Mittag ab div. Würst und Suppe. Hierzu ladet ergebenst ein
Fritz Schulze.

Gasmesser für 2-4 Kammern, alt oder neu zu 3. f. kaufen oder mietl. gel. Dreier, Anhalterstraße 7.

Hüfeden werden gepulvert und getränkt.
Frau Müller, Trödel 14.

Thür-Schloffer
 in allen garten Sorten offerirt
Aug. Schöppe, Schloffermeister, Bölderstraße 1, an der gr. Ulrichstr. Preiscontant gratis und franco.

Spiegel, Gardinen, u. f. Silber stets am billigsten 3. Martinsstraße 3.

Eine **Scheibbüchse** (Schweizer Stuben), kleines Kaliber, billig zu verkaufen. Offerirt unter N. 1212 an die Expedition dieser Zeitung.

Getr. Winterüberzieher faust **M. Israel, Gieblschkeim, Burgstr. 11.** Bestellungen per Post.

3-1000 Centner Schmelz werden zu kaufen gesucht. Offerirt mit Preisangaben unter N. 1212 an die Expedition dieser Zeitung.

Gebrauchte Säde verkauft **gr. Ulrichstr. 31.**
 Ein Paar gebrauchte Federmatratzen billig zu verkaufen Kleinmühlengasse 1, II.

Hanf-Coverts, Poststraße 10 Mitte u. f. 25. Quartstraße 10 Mitte u. f. 20, sowie alle besseren Sorten offerirt
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 85.

Mein anerkannt **großes u. wohlthätigendes Roggenbrot**

ist von jetzt ab auch an dem Wochenmarkte zum Ladenpreis zu haben. Stand befindet sich vor Arnold's Geschäft.

Carl Koch, Gerrenstraße 1.

Seu, Gersten und Banatroff in Hunden und Centnern, sowie Käsefl ist zu haben. Sachsen's Geschäft, große Brauhausstraße 26/27.

Bestellungen für Anhäuser von Heu und Stroh werden stets entgegen genommen.

Sympathieteur.
 Ich lurre alle Verträge und alle Krankheiten. Ich wohne gr. Schloffergasse 1, I. **H. Jahn.**

W. Gerlach, Ingenieur, Halle a/S., Geißstr. 58, empfiehlt sein **Wasserschiff u. Raue** für Gas u. Wasserzweckungen.

Planio, Verpauern mit 6 Heuflüster verkauft billig
H. Ulrichstraße 1b, II.

Ein fast neuer **Faltenblock** billig zu verkaufen **Brunnengasse 2.**

Eine neue engl. **Wäscherolle** steht zu vert. bei **G. Keunert** in Mühlstr.

Verrechnungshalber ist eine noch neue, sehr g. Nähmaschine (Robinet) billig zu verkaufen. Wo? fragt die Erheb. d. Bg. (20)

Ein großer eigener **Salonofen** billig zu vert. **Friedrichstraße 2, post.**

Wenigabhaber billig zu verkaufen: eine Nähmaschine (Lange), eine Stompe, runder Tisch u. d. c. **Gieblschkeim, Poststr. 19, 1. Etz.**

Täglich frische reine Milch, 4 Liter 1/2, verkauft die **Milch- u. Sahnen-Fabrik** am **Markt 21,** Eingang unter der Bürgerbühne.

Gutes **Arbeitspferd** billig zu verkaufen **Anhäuserstr. 31.**

Eine neumöblirte **Kub mit Stahl** steht zu verkaufen im **Gut Nr. 18, Meisberg bei Landsberg.**

Eine **frischgemachte Biere** zu verkaufen **Salle, Hauptstraße 13.**

2 fette **Schweine** vert. **Wohlbörner 3.**

Heute Montag Schlachtfest.
 R. Erbe, Auguststraße 6.

Korallenkette

Stellenburg vert. geg. gegen gute Delohn. abzug. **Caricierstraße 17b, II.**

Heute Morg. i. d. H. **Müllerstr. 1** (Vorm. band vert. Abg. u. Del. Steinweg 12, I. Vergangenen Dienstag 2 **Schiffel** vert. abzug. **H. Brauhausgasse 14.**

Ein gold. **Kleiner gef. Abgehoben** **Kittelhof 3, Hof links.**

Verloren ein großes schwarzes **Medaillon** mit **Rosenkranz**, auf der Rückseite eine **Photographie**, von **Wühlweg, Weststraße bis Wittenhof.** Ein **früheres Andenken.** Wiederbringer gute **Belohnung.** Abgehoben **Wittenhof, Villa Sanssouci, 2 Treppen.**

Ein **Jagdhund,** schwarz, mit weißer Brust entlaufen: **Gegen Del. abzug. „grüner Hof.“**

Eine weiße **Pfandkette** entflohen. **Abzug. Langegasse 1 b. i. d. Gieblschkeim.**

Ein gr. **schwarzer Hund** mit weißer Brust angel. abzug. **5. Weinstraße 7.**

Sterblich machen wir die ergebene **Mittheilung,** daß **Herr Moses Kahn,** zuletzt in **Wittorfstraße** wohnhaft, nicht mehr für unser **Geschäft** thätig ist.

Kahn & Schloss, Magdeburg.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines Jungen wurde **bedeutend**
Morris Nordmann nebst Frau.

Durch die glückliche Geburt eines **muntern Mädchens** wurden hoch erfreut.
Christian Meyer und **Frau Clara** geb. **Kötzing.**

Freitag Abend verstarb unser lieber **Sohn, Mann und Vater,** der **Gärtner**
Adolph Winkemann
 in **Wittorfstraße** im 33. Jahre.

Um **frühes Beileid** bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hiermit allen Freunden und **Bekannteten** die **traurige Nachricht,** daß **gestern** unsere gute **Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe**
Friederike Winkub geb. **Pöllner,** nach **schweren Leiden** gestorben ist. Um **frühes Beileid** bitten im Namen der **trauernden Hinterbliebenen.**

Amalie Erbe.

Hiermit allen Freunden und **Bekannteten** die **traurige Nachricht,** daß **gestern** unsere gute **Mutter, Schwieger- und Großmutter,**

Carriette Medenbauer nach **jabreilangen schweren Leiden** gestorben ist. Um **frühes Beileid** bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 2/4 Uhr ist meine **innig geliebte Frau**
Margarethe Seibner geb. **Leitmann** nach **langem und schweren Krankenlager** sanft entschlafen. Dies zeigt trotz **besonderer Werbung** allen **Bekannteten** und **Bekannteten** an mit der Bitte um **frühes Beileid**.
 Der **trauernde Gatte Carl Seibner,**
 Büdingenmeister.

Die **Beerdigung** findet **Dienstag** **Nachmittag 4 Uhr** statt.

Heute Morgen endete ein **sanfter** **Tod** das **theure Leben** unseres **jüngsten Sohnes**
Alwin.

Cassel, den 27. April 1884.
Frau Seibner und **Frau Ella** geb. **Schuch.**

Dankagung.

Für die **große und theure** **Theilnahme** an **meinem schweren Verluste,** sowie für die **reize** **Schuldung** des **Carages,** die **abtheilliche** **Begleitung** und für die **treue** **Reise** des **Herrn Pastor Sidel** am **Grabe** meiner **lieben Frau,** immer **guten** **unterthätigen** **Mutter, Schwieger- und Großmutter,** lagen **ihren** **aufrichtigen** **Dank**
Frauquott Steinbeck und **Sinder.**

Dank.

Während der **langen, schweren** **Leidenstage** **meiner** **Mutter** und **Schwiegermutter,** des **hochwürdigsten** **Gottesdienste** **Wohle** zu **großem** **Erwähnen** ist, wie **auch** an **ihrem** **Verdauungsstücke** **sind** **meine** **selbst** **ihre** **schöne** **Beize** **gütlicher** **Nachherzigkeit** und **Theilnahme** **dagegen** **brucht** **würde,** daß **mir** **und** **meinen** **geliebten** **Kindern** **hervordringend** **unser** **hochwürdigsten** **Dank** **auszusprechen.** **Bekannteten** **Dank** **den** **ehren** **Frauen** **meiner** **Zeit,** welche **den** **Verlorenen** **während** **seiner** **Krankheit** **in** **echter,** **harmloser** **Comariter** **liebe** **unterstützten** **und** **durch** **Opfer** **und** **Opfer** **haben** **und** **ihnen** **gütlichen** **Spenden** **Dank** **den** **Herrn** **Pastor Sidel** **für** **seine** **wohlbethätigte** **treue** **Verwaltung.** **Mich** **allen** **denen,** welche **ihnen** **Gut** **mit** **Kreuzen** **schickten** **und** **ihnen** **zu** **meiner** **letzten** **Kuhle** **begleiteten,** **lagen** **mir** **herzlichen** **Dank.**
Grüßlich **Ergebenheit** **im** **April 1884.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein **hundertjähriger** **Ballack,** ohne **Wag** **4 1/2** **ft. alt,** **173** **cmtr** **gr.,** **frumm,** **kräftig** **und** **schön** **von** **Figur,** **geritt** **und** **gefahren,** **für** **schw. Gewicht** **u. zum** **Carrollier** **tauglich** **zu** **verkaufen.**
Reitbahn **Barfüßerstraße 15.**
Ed. Schreiber.

15 Stück **fette,** **englische** **Schweine** **verkauft** **Inspektor** **Walter,** **Domäne** **Unt** **Braschwitz** **bei** **Schlitzmünde.**

Salle. Druck **und** **Verlag** **von** **Otto Hendel.**